

W3-Professur für Invasive Elektrophysiologie: Uniklinik RWTH Aachen beruft mit Michael Gramlich einen Spezialisten für Herzrhythmusstörungen aus Tübingen

Aachen, 04.09.2018 – Der Lehrstuhl für Invasive Elektrophysiologie innerhalb der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin (Med. Klinik I, Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Nikolaus Marx) ist zum 1. September 2018 mit Univ.-Prof. Dr. med. Michael Gramlich besetzt worden. Mit dem Tübinger Herzspezialisten konnte die Uniklinik RWTH Aachen einen äußerst kompetenten und erfahrenen Mediziner für diese Spitzenposition verpflichten, der die Tradition und Schwerpunkte der Abteilung kontinuierlich fortführen und ausbauen wird.

Michael Gramlich arbeitete bislang als Oberarzt im Deutschen Herzkompetenzzentrum der Uniklinik Tübingen. Als Inhaber des Lehrstuhls für Invasive Elektrophysiologie und Leiter der Sektion Elektrophysiologie der Medizinischen Klinik I an der Uniklinik RWTH Aachen wird sich der Kardiologe der genauen Abklärung von Herzrhythmusstörungen nach dem neuesten Stand der Wissenschaft widmen. Die meisten Herzrhythmusstörungen sind nicht lebensbedrohlich, können jedoch die Lebensqualität erheblich einschränken oder eine Schwächung des Herzmuskels zur Folge haben. Herzrhythmusstörungen aus den Herzkammern hingegen können zu anfallsartiger Bewusstlosigkeit und sogar zum Tode führen. Die korrekte Diagnose ist daher wesentlich, um das individuelle Risiko für Herzpatienten einschätzen und eine effektive und angemessene weiterführende Therapie planen und durchführen zu können.

Hier kommt die sogenannte elektrophysiologische Untersuchung (EPU) zum Einsatz, bei der Elektrodenkatheter in örtlicher Betäubung über die Leistenvene zum Herzen geführt und an verschiedenen Stellen platziert werden. Mit Messungen im Herzen selbst und durch elektrische Stimulation lassen sich die Rhythmusstörungen genau lokalisieren und über eine Verödung beseitigen. Darüber hinaus bietet die EPU die Möglichkeit, Herzrhythmusstörungen zu provozieren, um dann im Herzen deren Entstehungsmechanismus zu untersuchen. „Diese Ergebnisse unterstützen uns bei der Erstellung eines Therapieplans. Außerdem kann die invasive elektrophysiologische Therapie lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen beseitigen und so die Prognose betroffener Patienten direkt verbessern“, erklärt Prof. Marx und ergänzt weiter: „Mit Prof. Gramlich haben wir einen ausgewiesenen Experten für uns gewinnen können. Wir freuen uns, dass er ab September unser Team bereichern wird.“

Die Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin der Uniklinik RWTH Aachen ist seit mehr als drei Jahrzehnten ein international renommiertes Schwerpunktzentrum für die Diagnostik und Therapie von Herz- und Kreislauferkrankungen. Über 60 Ärzte behandeln rund 16.500 Patienten im Jahr.

Über die Person

Univ.-Prof. Dr. med. Michael Gramlich studierte Humanmedizin an den Universitäten Ulm, Berlin und an der Université Pierre et Marie Curie, Paris. Nach seiner Zeit als Assistenzarzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter erfolgte die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Kardiologie. Darüber hinaus

verfügt Prof. Gramlich über die Zusatzqualifikation Spezielle Rhythmologie/invasive Elektrophysiologie. Bis zu seinem Wechsel an die Uniklinik RWTH Aachen war der Professor stellvertretender Leiter des EPU-Labors und Leiter der rhythmologischen Schwerpunktstation 75 am Universitätsklinikum Tübingen.

Michael Gramlich ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.



*Verstärkt ab sofort das Team der Med. Klinik I:
Univ.-Prof. Dr. med. Michael Gramlich.*

Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen
Dr. Mathias Brandstädter
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Telefon: 0241 80-89893
mbrandstaedter@ukaachen.de

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 36 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab.

Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung.

Rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 50.000 stationäre und 200.000 ambulante Fälle im Jahr.